

Ba 23. Apr. 76 17.

A k t e n n o t i zUNCTAD IV - institutionelle
Fragen - Haltung der Schweiz

Die Gruppe B kam am 21. April in Genf unter dem Vorsitz von Robert B. Allen (USA) zu einer Sitzung zusammen, an der versucht werden sollte, eine gemeinsame Position in bezug auf die institutionellen Fragen auszuarbeiten, die sich an der UNCTAD IV stellen werden. Dies schien sich aufzudrängen, nachdem weder von der Gruppe der 77 (mit Ausnahme der Manila-Erklärung) noch vom Generalsekretär konkrete Ideen über das Vorgehen auf diesem Gebiet zu bestehen scheinen. Insbesondere der Generalsekretär, der zögert und ohnehin in Organisationsfragen nicht besonders beschlagen ist, erwartet offenbar von der Gruppe B ein Lebenszeichen.

Die Besprechung ergab folgende Ergebnisse :

1. Allen wird mit einigen "Freiwilligen", darunter die BRD, welche diesen Gedanken als erste entwickelte, einen relativ harmlosen Resolutionsentwurf ausarbeiten, welcher der Gruppe B zu Beginn der Konferenz in Nairobi unterbreitet werden soll. Anschliessend soll er als Gruppe B - Vorschlag in Zirkulation gesetzt werden. Die Idee wäre, dass unsere verhandlungstaktische Ausgangslage besser ist, wenn wir die Initiative an uns reissen und von Anfang an auf der Grundlage eines eigenen Textes diskutieren können. Ob dieser Text genügend sein wird, um den 77 als Diskussionsgrundlage zu dienen, wird sich allerdings erst noch weisen müssen. Wichtigste Punkte dieses Resolutionsentwurfes wären :

- Ein Hinweis auf die Restrukturierungsübung der UNO;

./.

- Eine Bestätigung der Kompetenzen des Generalsekretärs, die Organisation des Sekretariats selbst in die Hand zu nehmen;
 - Ein Aufruf an die Kommissionen, weniger Sitzungen abzuhalten und sich dafür auf gewisse Prioritäten zu konzentrieren;
 - Eine Bestätigung des Rates als politischer "steering body", der unter Umständen selbst den Kommissionen Prioritäten zu setzen hat;
 - Die Uebernahme gewisser Vorschläge aus der Manila-Deklaration, soweit sie von allen Staaten der Gruppe B gutgeheissen werden können.
2. Jede weitergehendere Reorganisation der UNCTAD sollte nach amerikanischem Dafürhalten einer Arbeitsgruppe übertragen werden, die entsprechende Vorschläge auszuarbeiten hätte. Diese Arbeitsgruppe könnte auch erst nach Nairobi zusammentreten und ihre Vorschläge im Lichte der Ergebnisse der Konferenz ausarbeiten.
3. Eine (wenn auch wahrscheinlich aussichtslose) Anstregung sollte unternommen werden, um die Zahl der Kommissionen und Konferenzen in der UNCTAD zu limitieren oder zumindest nicht ansteigen zu lassen. Statt feststehender Konferenzkalender sollten der Rat und die Kommissionen vielmehr nur dann zusammentreten, wenn sich dafür eine materielle Notwendigkeit ergibt.

* * *

Die schweizerische Delegation wird sich den in der Gruppe B geäußerten Gedanken im allgemeinen anschliessen können. Diese Vorschläge sind allerdings nicht sehr weitreichend und gehen - wie sich an der erwähnten Sitzung ziemlich

./.

deutlich zeigte - z.T. von der zynischen Idee aus, je weniger "efficient" die UNCTAD sei und bleibe, desto weniger für den Westen unter Umständen schmerzhaft Beschlüsse könnten aus ihr hervorgehen. Damit ist jedoch keines der anstehenden Probleme gelöst, und die 77 werden sich auch kaum mit dem gegenwärtig unbefriedigenden Stand der Dinge genügen wollen.

Die Vorschläge, die in der Erklärung von Manila enthalten sind, können von uns ebenfalls akzeptiert werden, wenn wir auch keine Schritte unternehmen werden, um sie zu fördern. Zurückhaltung scheint uns insbesondere in bezug auf den Vorschlag, den Rat allen Mitgliedern der UNCTAD zu öffnen, am Platze. Ein gewisses minimales "streamlining" der UNCTAD könnte dadurch herbeigeführt werden, dass die Kommission für Zollpräferenzen und jene für Fertigfabrikate, die beide ohnehin keine umwälzenden Erkenntnisse mehr zu Tage fördern, zusammengelegt werden. Mit der Schaffung des vorgeschlagenen "Comité de la coopération économique entre pays en développement" würde damit die Zahl der Kommissionen zum mindesten nicht erhöht. Die schweizerische Delegation könnte sich für eine solche Lösung einsetzen, wenn sie in der Gruppe B, wo sich bereits die Amerikaner in diesem Sinn äusserten, die nötige Unterstützung findet.

Direktion für
internationale Organisationen
i.A.


(Muheim)

Kopien an:

- Herrn Botschafter A. Dunkel
- Herrn E. Roethlisberger
- Herrn J. Cattat
- Herrn J.-P. Maetzler
- Herrn J.-P. Béguin
- Herrn J. Mirimanoff-Chilikine
- Herrn J.-D. Gerber

Ba 23. Apr. 76 17.